

Immer mal eine neue Idee.

Die Seniorengruppe des TTV 79 Tirpersdorf spielt regelmäßig jeden Montag von 15.00 – 17.00 Uhr in der Turnhalle Tischtennis. An den Tischen sind so meistens 12 – 14 Sportler anzutreffen. Und wo mehrere Menschen sind, werden auch Ideen geboren, die von Interesse sind.

Der Vorschlag kam auf, was ist rechtens, wenn man sich in der Öffentlichkeit mit verbalen bzw. tätlichen Konflikten auseinandersetzen muss. Unter uns gibt es qualifizierte Sportlern, die auf diese Situation bzw. auf die Fragen antworten und reagieren können.

Erstes Thema war, wie kann ich eine Situation deeskalieren, sodass es nicht zu weiteren Auseinandersetzungen kommt. Für diese Diskussion bereitete sich unser Sportfreund Peter Tischendorf vor und machte Ausführungen unter Nutzung einer Videopräsentation. Beruflich hat er viel mit Menschen zu tun und nutzt die Körpersprache und das Wort, um auf unseren Gegenüber beruhigend und deeskalierend einzuwirken.

Ein weiteres Thema war die rechtliche Seite unseres Handelns im Bereich der Notwehr. Differenziert ist die Wahl meiner Mittel bei Notwehr zu betrachten. Ist mein Tun noch rechtfertigend. Wie weit kann ich bei einer Auseinandersetzung gehen! Diese Problematik machte sich Olaf Ludwig zu eigen, der Fachvorträge in der Öffentlichkeit abhält.

Dr. Klaus Konzak hat sich mit dem Waffenrecht auseinandergesetzt. Er selbst hat Prüfungen auf diesem Gebiet absolviert und bestanden. So konnten wir uns über Ausführungen zum sogenannten kleinen und großen Waffenschein anhören und deren Unterschiede erkennen. Wie streng die Regeln zur Beantragung, Eignung und zur abzulegenden Prüfung in Sachsen sind, waren Gegenstand der Darlegung.

Natürlich gab es recht unterschiedliche Auffassungen und Diskussion zu diesen sehr interessanten Themen, die an verschiedenen Trainingstagen behandelt wurden.

Die große Weltpolitik nahm ebenfalls einen großen Raum ein.

Zusammenfassend riet Karl-Heinz Müller dazu, zu versuchen, körperlichen Auseinandersetzungen aus dem Wege zu gehen, immer die eigene Gesundheit zu sehen und wenn notwendig auch die körperliche Unversehrtheit unserer Mitbürger zu schützen.

Karl-Heinz Müller

31.08.2017

